WELLCOME INSTITUTE
LIBRARY
Coll. welTROmec
Call No. Pam
WC 810
1907
F96u

ABSTRACT OF ARTICLE :

UBER DEN WOHNORT VON SCHISTOSOMUM JAPONICUM

(Original article in Japanese)

A.FUJINAMI AND H. NAKAMURA

Archiv fur Schiffs- und Tropen-Hygiene,
1908, 12.

22200128025

Archiv
für
Schiffs- und Tropen-Hygiene,

unter besonderer Berücksichtigung der

Pathologie und Therapie

unter Mitwirkung
DES INSTITUTS FÜR SCHIFFS- UND TROPENKRANKHEITEN IN HAMBURG
und von

Prof. Dr. von BAELZ, Stuttgart, Dr. BASSENGE, Berlin, Prof. Dr. BENDA, Berlin, Dr. BOMBARDA, Lissabon, Dr. van BRERO, Buitenzorg, Prof. Dr. BRIEGER, Berlin, Dr. BRODEN, Léopoldville, Dr. BUSCHAN, Stettin, Prof. Dr. CALMETTE, Lille, Prof. Dr. ALDO CASTELLANI, Colombo, Prof. Dr. DIEUDONNÉ, München, Prof. Dr. EHRLICH, Frankfurt a. Main, Prof. Dr. O. EVERSBUSCH, München, Dr. A. EYSELL, Cassel, Prof. Dr. FIRKET, Lüttich, Dr. FISCH, Aburi (Goldküste), Prof. Dr. FÜLLEBORN, Hamburg, Dr. GLOGNER, Dresden, Dr. HAUCK, Wien, Dr. MAX JOSEPH, Berlin, Dr. KOHLBRUGGE, Utrecht, Prof. Dr. KOLLE, Bern, Prof. Dr. KOSSEL, Gießen, Dr. M. KRAUSE, Berlin, Dr. G. C. LOW, London, SIR PATRICK MANSON, London, Dr. MARTIN, Makassar, Prof. Dr. ERICH MARTINI, Tsingtau, Dr. MONCORVO, Rio de Janeiro, Dr. MÜHLENS, Wilhelmshaven, Prof. Dr. NOCHT, Hamburg, Dr. G. H. NUTTALL, Cambridge, Dr. OTTO, Hamburg, Prof. Dr. A. PLEHN, Berlin, Prof. Dr. RHO, Venedig, Dr. ROTHSCHUH, Aachen, Prof. Dr. RUBNER, Berlin, Prof. Dr. RUGE, Kiel, Dr. SANDER, Berlin, Dr. SCHEUBE, Greiz, Dr. SCHILLING, Berlin, Dr. SCHOEN, Berlin, Dr. STEUDEL, Berlin, Prof. Dr. STICKER, Cöln a. Rhein, Dr. STRONG, Manila, Dr. PAUL G. WOOLLEY, Phrapatum (Siam), Prof. Dr. ZIEMANN, Charlottenburg,

mit besonderer Unterstützung der
DEUTSCHEN KOLONIAL-GESELLSCHAFT

herausgegeben von

Dr. **C. Mense**, Cassel.

12. Band.

SLEEPING SICKNESS BUREAU
LIBRARY.

Leipzig, 1908.
Verlag von Johann Ambrosius Barth.
Dörrienstraße 16.

Fall ist. Die Eier haben keine Stacheln, sind durchschnittlich etwas kleiner als die Bilharziaeier und werden mit dem Kot entleert. Eine Tafel veranschaulicht die Morphologie der Schmarotzer. M.

Fujinami, A., und Nakamura, H. Über den Wohnort von Schistosomum japonicum. Ebenda.*

Daß der Parasit nicht nur im Pfortadersystem haust, beweist die Beobachtung der Verf., welche mehrere ausschließlich männliche Exemplare bei einer Katze aus der Katayama-Gegend im rechten Herzen und in den Hohlvenen fanden. M.

Neißer, Albert. Atoxyl bei Syphilis und Frambösie. Kurze Mitteilung. Deutsche medizinische Wochenschrift 1907, Nr. 38.

Neißer, Albert. Atoxyl bei Syphilis und Frambösie. Nachschrift zu dem gleichlautenden Artikel in Nr. 38. Deutsche medizinische Wochenschrift 1907, Nr. 43.

Eine energische, in großen Dosen durchgeführte Atoxylkur hat einen sehr starken Einfluß auf die Syphilis des Menschen und Affen und auf die Frambösie des Affen (Orang-Utang). Daraus ergibt sich „neben der klinischen und ätiologischen Verwandtschaft der Syphilis und Frambösie auch eine Analogie ihrer therapeutischen Beeinflußbarkeit".

Die Syphilis der Affen läßt sich sowohl durch Atoxyl- als auch durch Quecksilber- und Jodbehandlung vollkommen heilen. Neißer glaubt dies durch das Gelingen von Wiederimpfungen mit typischen Primäraffekten unzweideutig erwiesen zu haben. Das Überstehen der Syphilis würde demnach — „selbst unmittelbar nach der Heilung" — keine Immunität herbeiführen.

R. Bassenge (Berlin).

Malaria.

Lioubénetzky. L'addisonisme paludéen. Sem. méd. Nr. 18, 1908.

Beschreibung eines an Morbus Addisonii erinnernden auf Malaria beruhenden Krankheitsbildes, welches mit Hautverfärbung und Myasthenie einhergeht. Es kann sich um eine malarische Erkrankung des Bauchsympathicus oder der Nebennieren handeln. M.

Cholera.

Ferid, Ibrahim. Le Choléra à Constantinople. La recherche du vibrion cholérique dans les mollusques et dans l'eau de mer. Presse méd. 25./IV. 08.

Vom 16./X. 07 bis zum 27./I. 08 kamen in Constantinopel vereinzelte zu Schiff eingeschleppte Cholerafälle vor. Verf. hat mit Remlinger und Refik versucht, die Cholera-Vibrionen aus dem Meerwasser und aus in ihm lebenden Weichtieren zu isolieren. Die Versuche blieben erfolglos, weil im Meerwasser saprophytische Vibrionen massenhaft vorhanden sind, welche genau dieselben kulturellen Eigenschaften haben wie die Choleraerreger, und nur durch ihr verschiedenes Agglutinationsvermögen gegenüber dem Immunserum von Gaffky und Krause sich von ihm unterscheiden ließen.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

* Kyoto Igaku Zasse, Oktober 1907.